

ACTION

KONZERTE

Christ. Wunderlich So. 6. Feb. 2000 Volkshaus, Zürich
Pet Shop Boys Sa. 23. Januar 2000 St. Jakobshalle, Basel

Bloodhound Gang Di. 16. Februar 2000 Saalsporthalle, Zürich
Oli P Fr. 12. März 2000 Volkshaus, Zürich

SPLITTER

Gary Glitter aus dem Gefängnis entlassen

Der wegen Besitzes von Kinderpornographie verurteilte britische Rockstar Gary Glitter ist am Dienstag aus dem Gefängnis entlassen worden. Er verbüsst die Hälfte einer viermonatigen Gefängnisstrafe. Glitter hatte zugegeben, mehr als 4.000 pornographische Bilder von Minderjährigen aus dem Internet in seinem Computer gespeichert zu haben. Der 55-Jährige wurde von der Polizei aus dem Gefängnis in Bristol begleitet, nachdem die Gefängnisbehörden nach eigenen Angaben Morddrohungen gegen den Sänger erhalten hatten. Vor Journalisten erklärte Glitter später, er bereue seine Tat. «Ich habe meine Strafe verbüsst und will nun alles hinter mich bringen und mein Leben leben», sagte Glitter, der mit bürgerlichem Namen Paul Francis Gadd heisst.

Popstar Tarkan vorübergehend festgenommen

ISTANBUL: Der türkische Popstar Tarkan ist am Flughafen von Istanbul wegen Fahnenflucht von der Polizei festgenommen und den Militärbehörden übergeben worden. Der 27-Jährige, dessen Hit «Simarik» sich im vergangenen Jahr wochenlang in den europäischen Charts hielt, kam aber am Montagabend nach kurzer Zeit wieder frei, indem er sich für ein neues Programm zur Verkürzung der Wehrdienstzeit registrieren liess.

Streit am Maschendrahtzaun beigelegt

AUERBACH: Der Nachbarschaftsstreit am Maschendrahtzaun scheint nun endgültig beigelegt zu sein. Regina Zindler aus dem sächsischen Auerbach hat ein Friedensangebot ihres Nachbarn, Gerd Trommer, akzeptiert. Das bestätigte am Dienstag der Fernsehsender RTL, auf dessen Initiative die streitbare Frau einige Tage nach Paris gereist war. Trommer hatte am Sonntagabend seinen umstrittenen Knallerbsenstrauch, der angeblich Zindlers Zaun zum Rosten gebracht hatte, vor laufender Fernsehkamera umgesetzt und damit den ersten Schritt für Versöhnung am «Maschendrahtzaun» getan. Regina Zindler und ihr Mann selbst waren bei der Versöhnungsaktion, zu der 1000 Fans nach Auerbach gekommen waren, nicht anwesend. Die 52-jährige Hausfrau, die mit einem Lied von Stefan Raab deutschlandweit bekannt wurde, kehrte erst am Montagabend mit ihrem Mann und Kater Purzel aus Paris zurück.

Blick auf die US-Top-Ten

1. (11) «What A Girl Wants» - Chr. Aguilera
2. (1) «Smooth» - Santana
3. (2) «Back At One» - Brian McKnight
4. (6) «I Knew I Loved You» - Savage Garden
5. (3) «I Wanna Love You» - Jessica Simpson
6. (4) «My Love Is Your Love» - W. Houston
7. (5) «Hot Boyz» - Missy «Missdeleanor»
8. (7) «Auld Lang Syne» - Kenny G.
9. (8) «I Need To Know» - Marc Anthony
10. (9) «Bring It All To Me» - Blaque

Radio L «Trend Top 10»

- | | |
|---------------------|--------------------------|
| 1. R. Kelly | If I Could Turn Back ... |
| 2. Cliff Richard | The Millennium Prayer |
| 3. Lene Marlin | Where I'm Headed |
| 4. Temperance | Hands Of Time |
| 5. Alexia | Happy |
| 6. Enrique Iglesias | Rhythm Divine |
| 7. Bloodhound Gang | The Bad Touch |
| 8. Garbage | The World Is Not Enough |
| 9. Oli P | So bist Du |
| 10. Celine Dion | That's The Way It Is |

RADIO L
 Radio L Top 40 jeden Samstag von 14 bis 18 Uhr auf den Frequenzen 89.2 MHz, 96.9 MHz, 103.7 MHz und 106.0 MHz. Im Internet: www.radiol.li

Als der Swing das Rollen lernte

B.B. King setzt Louis Jordan ein Denkmal

CLEVELAND: Von wem lernten Little Richard und James Brown das Singen und wer ist für B.B. King der erste Rapper? Vor vier Jahrzehnten hätte jeder Pop-Fan die Antwort zumindest geahnt, heute ist Louis Jordan fast schon ein akademisches Thema. Fast, denn Musiker wie der nun auch schon 72 Lenze zählende B.B. King sorgen auch zum Ende des Jahrhunderts noch dafür, dass Jordans Musik ins Tanzbein zwickelt.

«Let The Good Times Roll» (Polydor) heisst sein Tributalbum, das in 18 Titeln zeigt, wie Rock'n'Roll klang, bevor er so genannt wurde.

Jordan und seine Tympany Five brachen den Big-Band-Sound der 30er und 40er Jahre auf, injiziertem ihm neue Energie und ebneten so den Rock-Bands der 50er wie Bill Haley, Chuck Berry, Fats Domino und Presley mit zunächst swingenden, dann immer rockigeren Titeln den Weg. Die Rock'n'Roll Hall of Fame in Cleveland ehrte den am 4. Februar 1975 verstorbenen Jordan in diesem Herbst mit seiner jährlichen «Music Masters» Serie. B.B. King trat im Rahmen der Veranstaltung auf, die mit Kurzfilmen und Vorträgen den Einfluss Jordans auf die Popkultur nachzeichnete.

«Für mich ist er einer der Besten», sagte King der Nachrichtenagentur AP. Zum einen sei er ein grosser Musiker gewesen. «Er war ein guter Sänger und echt clever in seinen Texten. Seine Musik war immer tanzbar, aber wenn du nur dastehst und zuhörst, bringt er dich zum Lachen. Ich wollte wie er sein.» Jordan war, wie nicht nur King heute sagt, seiner Zeit weit voraus. «Er war da, bevor der Rock'n'Roll entstand», erklärte seine Frau Martha Jordan in Cleveland. Aber alles, was sie (die Rock'n'Roller) machten, hatte denselben Beat wie Louis'. King geht noch einen Schritt weiter: Jordan sei «der erste Rapper» gewesen, schreibt er im Booklet seines Albums. Und beweist



B.B. King sorgt auch noch heute dafür, dass Jordans Musik ins Tanzbein zwickelt.

es mit «Beware, Brother, Beware» einem Stück mit ironischem Sprechgesang darüber, wie Frauen sich einen Mann angeln.

Jordan wurde am 8. Juli 1908 in Brinkley/Arkansas geboren. Schon mit neun Jahren spielte er in örtlichen Bands. Sein Vater war Musiklehrer und professioneller Tourneemusiker. In der Band seines Vaters spielte er Klarinette und Saxophon. 1938 ging er nach Philadelphia und New York und trat mit Charlie Gains und Chick Webbs Big Band auf, deren Star Ella Fitzgerald war. Der Durchbruch kam mit seiner eigenen Band, den Tympany Five. Jordan hatte zwischen 1942 und 1951 sage und schreibe 57 Hits in den R&B Charts, 18 erreichten den ersten Platz. Einer davon, «Caldonia» wurde zum Klassiker: Wenn man heute in dem Filmclip sieht, wie Jordan auf der Bühne stand, den Kopf zurückwarf und mit

Wucht den Refrain «Caldonia! Caldonia! What makes your big head so hard?» sang, hört man immer Little Richards «Lucille» und James Browns «I feel good» mit.

«I jumped the Blues»

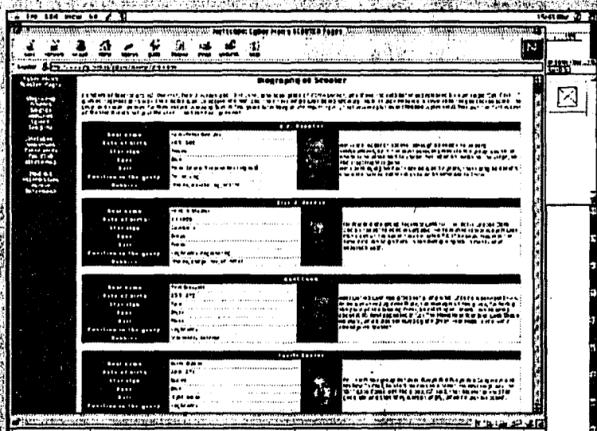
Auch Haley und die Comets wurden von Jordan inspiriert, sagte der Produzent Milt Gabler, der mit beiden zusammen arbeitete. Chuck Berry hat erklärt, er identifiziere sich mit Jordan mehr als mit jedem anderen Künstler. Jordan brachte Swing und Blues zusammen. Er selbst beschrieb das (unübersetzbar) so: «I jumped the Blues.» Jordan war kein Purist, er hörte viel Radio und erklärte in Interviews, er wolle lieber ein Entertainer als ein Jazz- oder Bluesmusiker sein. Seine Musik hatte nur ein Ziel: Die Tanzfläche musste voll sein. Mit dieser Präferenz für Spass erreichte er als einer der ersten auch

ein weisses Publikum. Sein Manager in seiner erfolgreichsten Zeit, Berle Adams, erinnerte daran, dass er Konzerte mit 3.000 Sitzen ausverkaufen konnte, was damals sonst nur Big Bands gelang. Die Veranstalter im Süden hätten Jahr für Jahr für Jordan alle Termine freigehalten. Erst wenn Jordans Gastspiele feststanden, wurden andere Bands gebucht.

BB. King hat die Atmosphäre des «Choo Choo Ch'Boogie» und «Sure Had A Wonderful Time Last Night» nun auf CD gebannt, das «Saturday Night Fish Fry» mit seinen Berry-Riffs und das auch von John Lennon einst gespielte «Nobody Knows You When You're Down And Out». Dr. John zeigt sich bei «Is You Is, Or Is You Ain't (My Baby)» in einer Produktion in Höchstform, in der das Leben pulsiert. Wie hiess es noch damals, als Jordan noch tourte?: Nur die Toten kamen nicht zum Tanz.

Alles über Scooter im Internet

www.muweb.cz/zabava/scooter



Auf der Homepage von Scooter können auch Bilder heruntergeladen werden.

H.P., Rick, Axel und Ferris zusammen als die berühmte Techno-Original «Scooter». Mit ihrem ersten Hit «Hyper Hyper» stürmten sie die Hitparaden in ganz Europa. Überall wo die Jungtaucher, ist die Hölle los.

Alles über die Band, die den Techno so richtig in Fahrt brachte, finden Fans im Internet unter der Adresse www.muweb.cz/zabava/scooter.
 H.P. mit bürgerlichem Namen Hans-Peter Geerdts ist der Bandleader von Scooter. In seiner Bio-

graphie kann nachgelesen werden, dass er die nervöseste Typ in der ganzen Band ist. Rick, der Keyboarder, soll den fetzigen Sound und tut es schon gerne mal mit einem Schlägel zum Herum. Sein Lieblingsfach in der Schule war Schummeln. Die Musik, wenn er Zeit freikönnte, dann würde er sich gerne einmal in die Zeit von Johann Sebastian Bach versetzen lassen. Nachdem Ferris die Band verlassen hatte, trat Axel an seine Stelle. Er arbeitete am Stück «How Much Is The Fish» mit und spielte dabei am Keyboard.

«Bretterkult»

Der neueste Trend: Finger-Skateboarding

Wie in den USA, so haben auch bei uns die trendigen Kids das Finger-Skateboarding mit den originalgetreuen Mini-Boards entdeckt. Was den Skatern lieb ist, ist den Boardern megarecht: Deshalb bringt TechDeck jetzt neu die Mini-Snowboards für flinke Finger - in den Original Shapes natürlich - auf den Markt.



Finger-Skating ist der neueste Hit.

Der Trend ist nicht aufzuhalten. Beim Anblick der bloss neun Zentimeter grossen original durchgestylten Mini-Snowboards juckt es Freaks und Friends, ob Skater oder Snowboardern, in den Fingern und weckt ihren Spiel- und Sammeltrieb. Ob ein Santa Cruz, ein Liquid, Forum, Palmer, Sims oder Nitro, die brandbewussten Kids holen sich ihr Wunschboard als Mini für bloss 14 Franken und stehen vorerst in ihrer Fantasie auf dem Brett, das ihnen die Welt bedeutet. Zudem ist die Bindung flexibel auszuwechseln. Dann geht es ab mit dem Mini-Snowboard und mit viel Kurvenfeeling im Bauch zum Beispiel auf einer selbst gebauten schikanenreichen Schneepiste im Miniformat. Der «Rodeo Flip»? Ein «Backside Air»? Was Beine noch nicht stehen, schaffen bis zum nächsten Boardertreffen mit Körperersatz total - vielleicht geschickte Finger.

Die Snowboardwelle reisst nicht ab: Seit es die Mini-Snowboards von TechDeck gibt, hat der Freak sein

Brett garantiert immer dabei. Und er sammelt. Beim einen geht das Sammelfieber bis hin zur Serie komplett, der andere sucht sich gezielt seine Favoriten. Alle tragen sie mindestens ein Fingerboard im Sack, am Schlüsselbund oder wie ein Schmuckstück an einer Kette um den Hals.

Das TechDeck Mini-Snowboard-Set inkl. Wechselbindung und Werkzeug ist im Spielwarenhandel ab sofort erhältlich.

REKLAME

